Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 81. Abend-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 2. Februar 1891.

Das Telegraphenmonopol.

⚭ Berlin, 1. Februar.

Mit dem Gesetzentwurfe auf Feststellung des Telegraphenmonopols wird der Staatssecretär der Post voraussichtlich im Reichstage kein Glück haben. Thatsächlich besteht ein solches Monopol, da es keinem Privatmann möglich werden wird, Telegraphenlinien auf weite Linien zu ziehen; soweit es aber Privaten möglich ist, solche Linien zu legen, liegt gar keine Veranlassung vor, es ihnen zu erschweren. Wenn eine Stadtgemeinde ihr Rathhaus mit solchen Bureaus, die außerhalb desselben belegen sind, in Verbindung setzen will, warum sollte man ihr das nicht gestatten?

Vollends die Telephonie zu monopolisiren hat sehr große Uebelstände. Hier in Berlin kommt nicht selten der Fall vor, daß ein Interessent in seinem Hause zwei oder mehr Apparate braucht. Im Rathhause hat der Magistrat und das Bureau der Stadtverordneten je einen Apparat. Im Abgeordnetenhause wird einer von dem Bureaudirector und ein zweiter von den Mitgliedern benutzt. Und solche Fälle sind vielfach vorhanden. Daß die Telegraphenverwaltung den Draht legt, ist in der Ordnung, denn man kann die Ziehung von Telephondrähten über die Häuser weg nicht der freien Concurrenz überlassen. Aber der zweite Apparat läßt sich viel billiger herstellen, als ihn die Telegraphenverwaltung liefert. Diese fordert für jeden Apparat eine jährliche Miethe von 150 Mark, während ein Mechaniker den zweiten Apparat für den einmaligen Preis von 75 Mark so herstellen würde, daß er in dauernder Benutzung des Eigenthümers bleibt.

Wenn in einem kleineren Orte sich 25 Theilnehmer für einen telephonischen Verkehr melden, so kann die Privatindustrie die nothwendigen Anlagen für 4000 Mark herstellen. Zahlt jeder Theilnehmer jährlich 50 Mark, so sind in einigen Jahren die Kosten amortisirt und es bleiben nur die geringen Verwaltungskosten übrig. Prüft man diese Ziffern, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Reichspostverwaltung entweder aus dem Telephonverkehr einen übermäßigen Gewinn zieht oder zu theuer verwaltet. In jedem Falle setzt sie der Ausbreitung dieses Verkehrsmittels Hindernisse in den Weg und die kleineren Städte bleiben von den Wohlthaten dieses Mittels ausgeschlossen.

Daß die Telephonie nur ein Zweig der Telegraphie sei, ist grundfalsch; die eine dient wesentlich dem Localverkehr, die andere wesentlich dem Verkehr von Ort zu Ort. In beiden Fällen aber liegt keine Veranlassung vor, ein Monopol von Rechtswegen zu schaffen, das gleichmäßig die Entwickelung des Verkehrs und den Aufschwung der Industrie hemmt, sondern man sollte es fördern, daß die Privatunternehmung dort, wo sie thatsächlich eingreifen kann, auch das Recht dazu erhält.

Deutschland.

° **Berlin**, 31. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Major a. D. u. Postdirector a. D. Jungé zu Boppard und dem pensionirten Ober-Betriebs-Inspector der Reichsdruckerei Baumann, jetzt zu Potsdam, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justiz-Rath Schneider zu Brieg den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; den Postsecretären a. D. Leopold zu Hirschberg i. Schl. und Vacano zu Köln a. Rh. und den Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Lange ebendaselbst und Werner zu Naumburg a. S., sowie dem katholischen Rector und Hauptlehrer Schnitzler an der städtischen Volksschule zu Köln a. Rh. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem evangel. Lehrer und Küster Retzow zu Reichenbach im Kreise Pyritz den Adler der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Regier.-Botenmeister Stiebeler zu Münster, dem Geh. Kanzleidiener a. D. Kruse zu Berlin, bisher beim Reichs-Postamt, und dem Postschaffner a. D. Krämer zu Altona bisher zu Erfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; sowie dem evangelisch-lutherischen Lehrer und Organisten, Cantor Bode zu Wülfingen im Kreise Springe, dem Steueraufseher Schatte zu Stolzenau, dem Postschaffner a. D. Thies zu Oldenburg (Großherzogthum), dem Telegraphenboten a. D. Petruschke zu Hamburg, den Landbriefträgern a. D. Dreiling zu Wolmirstedt, Schmitz zu Adenau und Weimann zu Stenschewo im Kreise Posen-West und dem Postpacketträger a. D. Lange zu Krossen a. O. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Regierungs-Referendar Dr. jur. Karl von Behr auf Pinnow im Kreise Greifswald die Kammerjunker-Würde verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Superintendenten Friedrich Wilhelm Konrad Gutschmidt in Rügenwalde zum Consistorialrath, den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität Königsberg Dr. August Dorner zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät derselben Universität, und den bisherigen Bibliothekar der Paulinischen Bibliothek zu Münster Dr. Karl Gerhard zum Bibliothekar der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg i. Pr. ernannt.

Der Kreis-Bauinspector Bluhm in Pillkallen ist in gleicher Amtseigenschaft nach Wittenberg, Regierungsbezirk Merseburg, und der Regierungs- und Baurath Hasenjäger, bisher in Gumbinnen, ist in gleicher Amtseigenschaft an die Königliche Regierung zu Düsseldorf versetzt worden. — Der Königliche Regierungs-Baumeister Reinboth in Johannisburg Ost-Pr. ist zum Königlichen Kreis-Bauinspector ernannt und demselben die Kreis-Bauinspectorstelle daselbst verliehen. — Der akademische Musik-Director an der Universität Bonn, Prof. Dr. Leonhard Wolff, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät derselben Universität ernannt worden. — An den evangelischen Erziehungs- und Bildungsanstalten zu Droyßig bei Zeitz ist die bisherige commissarische Lehrerin Sarah Livens als ordentliche Seminarlehrerin angestellt worden. — Dem Pächter des Stiftsgutes Bölzke im Kreise Ost-Prignitz Amandus Wollesen ist der Charakter „Königlicher Ober-Amtmann" beigelegt worden. — Die Kataster-Controleure Thiwissen zu Ratzeburg, Knoblauch zu Bütow und Göhring zu Greifenhagen sind in gleicher Diensteigenschaft nach Soldin, Ratzeburg und bezw. nach Bütow versetzt. Der Kataster-Assistent Lange in Danzig ist zum Kataster-Controleur in Greifenhagen bestellt worden. — Dem Thierarzt Sally Goldstein zu Herford ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Hohenlimburg, die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Iserlohn übertragen worden. — Dem Consistorialrath Gutschmidt ist die erledigte geistliche Rathsstelle bei dem Königl. Consistorium der Provinz Pommern verliehen worden. (R.-Anz.)

Berlin, 1. Febr. [Graf Waldersee.] Anläßlich der Meldung, daß der Chef des Generalstabs, Graf Waldersee von seiner Stelle zurücktreten und das Commando des 9. Armeecorps übernehmen werde, weiß die „Braunschw. Landes-Ztg." folgendes zu berichten: Es versteht sich, daß die Versetzung des Grafen Walderse nach Altona ungeheures Aufsehen erregt. Wenn man die einflußreiche und glänzende Stellung erwägt, welche dieser hohe Militär in der Reichshauptstadt einnahm, wenn man berücksichtigt, daß derselbe sich bisher fast bei allen Anlässen, bei denen der Kaiser Repräsentationspflichten übte, in der bevorzugten Umgebung des Monarchen befand, ja, daß auch Jagden, Besuche bei fremden Fürstlichkeiten, Ausflüge, Reisen, Vergnügungen nicht ohne die Theilnahme des Generalstabschefs or sich zu gehen pflegten und die Sonne der kaiserlichen Gnade ihm so hell strahlte, wie nur wenigen Auserwählten, dann wird man erst die außerordentliche Natur dieses Vorkommnisses genügend würdigen. In der Wohnung des Grafen Waldersee befinden sich eine ganze Anzahl von Portraits des Kaisers aus verschiedenen Zeiten, unter denen der kaiserliche Namenszug mit dem Zusatze: „Meinem hochverehrten Freunde und Lehrer, dem Meister der Kriegskunst" zu lesen ist. Prachtvolle Angebinde bezeugen auch außerdem noch die Verehrung, welche der Monarch selbst bis in die neueste Zeit hinein dem Grafen zollt. Ein kleiner Conflict hat allerdings vor Jahr und Tag dieses innige Verhältniß getrübt. Es war im Jahre 1889, etwa im October, als die Prüfung der Lösungen erfolgen sollte, welche auf die alljährlich vom Großen Generalstab den Offizieren desselben gestellten tactischen Aufgaben eingegangen waren. Wie gewöhnlich hatte auch der Kaiser, der diese Aufgaben sich regelmäßig senden läßt, um daran seine Kraft zu erproben, sich zur Verkündung des Ergebnisses eingefunden. Alles harrte in gespannter Erwartung der Resultate, aber wie groß war die Enttäuschung, als es hieß, daß nur von zwei Offizieren eine Lösung eingegangen sei. Nach der officiellen Rede des Generalstabschefs und einigen Nachworten des Kaisers befand sich der Monarch in eifriger Unterhaltung mit dem Ersteren begriffen, bei der auch ein anderer hoher Offizier zugegen war. Man discutirte noch über die Aufgabe, von der der Kaiser mit einiger Entschiedenheit behauptete, sie sei viel zu schwer, ja sie sei überhaupt nicht lösbar. — Auf die Entgegnung, daß sie ja vom Grafen Moltke geprüft und für gut befunden, ja auch in der That von zwei Offizieren gelöst worden sei, verblieb der Monarch bei seiner Ansicht und suchte dieselbe durch Hinweise auf die Einzelheiten zu begründen, wobei er im Eifer des Gesprächs eine Bemerkung gemacht haben soll, welche die Aufgabe als nicht vernünftig kritisirte. Graf Waldersee erbleichte und schwieg. Dann hieß es, er habe seine Entlassung erbeten und — auch erhalten. Bald darauf jedoch erfuhr man, daß seine Gesundheit sehr angegriffen sei und eine Reise nach dem Süden erfordere. Zu diesem Zwecke habe er einen Urlaub von mehreren Wochen erhalten. Graf Waldersee trat denselben sehr bald an und — kam nach Ablauf der Frist zurück, um dann wieder sich der Gunst des Monarchen, mit dem er später sogar die Nordlandsreise und die Fahrt nach Petersburg machte, in früherer Weise zu erfreuen. Als die Manöver in Schleswig-Holstein vorgenommen wurden, gab es im vorigen Herbste wieder einen kleinen Zwist zwischen ihm und dem hohen Herrn, bei dem es sich abermals um taktische Meinungsverschiedenheiten zwischen dem General von Leszynsky und dem Generalstabschef handelte. Auch diesmal zog er den Kürzeren. Bald hieß es abermals, er würde Berlin verlassen, die Koffer seien bereits gepackt 2c. Aber auch diesmal bewahrheitete sich das Gerücht nicht. Nun ist er aber doch vom „kommenden Mann", als welchen ihn die Hochconservativen und auch der Fürst Bismarck, der gegen ihn sogar den Artikel von den militärischen Unterströmungen in den „Hamb. Nachr." veröffentlichen ließ, betrachteten, in den „gehenden" verwandelt worden. Und wer in Preußen einmal gegangen ist, pflegt nie wieder zu „kommen".

Dem „Hamb. Corr." wird aus Berlin geschrieben: Ueber den Nachfolger des Grafen Waldersee war eine durchaus sichere Auskunft noch nicht zu erlangen, wahrscheinlich ist die formelle Entscheidung des Kaisers noch nicht vollzogen. Man hat es daher einstweilen nur mit Vermuthungen zu thun. Früher, wenn dieser Wechsel zur Sprache kam, lenkten sich die Blicke hauptsächlich auf den Grafen Häseler, z. Z. commandirender General des 16. Armeecorps in Metz, der, bevor er diese Stelle antrat, Ober-Quartiermeister war und in mancher Beziehung sachlich andere Ansichten vertreten soll, als Graf Waldersee. Die drei Ober-Quartiermeister sind z. Z.: Generallieutenant Graf von Schlieffen II., Generallieutenant Oberhoffer, Badenser, früher Chef der Eisenbahnabtheilung im Großen Generalstabe, dann Commandeur der 13. Infanterie-Brigade, und seit Kurzem Generallieutenant Edler v. d. Planitz II., früher Commandeur der 14. Infanterie-Division in Düsseldorf, dann kurze Zeit der 2. Garde-Infanterie-Division in Berlin. Von diesen drei wird der älteste, Graf v. Schlieffen II., mit an erster Stelle als muthmaßlicher Nachfolger des Grafen Waldersee genannt.

Die Kreuzzeitung meint, daß die Uebernahme des IX. Armeecorps seitens des Grafen Waldersee noch keine Thatsache sei. Es sei möglich, daß der Graf seinen Abschied nehmen werde.

[Zur Geschichte des Wolff'schen Telegraphenbureaus,] welches in den jüngsten Tagen den Reichstag vielfach beschäftigt hat, dürften einige Mittheilungen nicht uninteressant sein, welche sich in den Denkwürdigkeiten des verstorbenen Polizeidirectors Dr. Stieber

Die Dame mit dem Falken.

[7] Von **Helene von Götzendorff-Grabowski**

Das Revier der Obstbäume war durch eine lebendige Blüthenmauer von dem Rosengarten und dieser durch einen großen, frischfarbigen Rasenplatz vom Wohnhause getrennt; vor letzterem hatten im Schatten alter Eibenbäume sorgliche Hausgeister mehrere weißgedeckte Tische mit Erfrischungen aufgestellt und umflatterten dieselben in ihren hellen Sommerkleidern gleich großen Schmetterlingen.

„Da haben wir nun die ganze „Bibliothek" beisammen," sagte Florian, „und ich kann Dir, während wir dieses Gartengitter entlang fahren, geschwind die Büchertitel nennen.

„Jene stattliche Dame in Grau ist vermuthiich Deine Tante?"

„Jawohl — und der neben ihr stehende brünette junge Mann in Reitstiefeln ihr Inspector, ein Herr v. Berg, entfernter Verwandter von uns, sehr netter Kamerad. Unweit von beiden siehst Du eine dicke, junge Person in weißem Kleide mit kirschrothem Gürtel um dasjenige, was sie ihre Taille nennt. Das ist Idchen Lachwitz, die jüngste der Nichten und Wirthschaftselevinnen, ein gutmüthiges kleines Mammuth, welches seinen Namen mit Recht trägt; Idchen ist nämlich eine wahre Lachkünstlerin. Die beiden Schwarzbrot schneidenden Lotten sind zwei Fräulein v. Goldammer, hübsche, wohlerzogene Mädchen, deren eines, die grübchenwangige Elisabeth, mein „Lieblingsbuch" ist, was ich Dir gleich sage, um Carambolage zu verhüten."

„Sei unbesorgt. . . . Aber gehört denn jene hagere, ältliche Person mit der Lorgnette auch noch unter die Wirthschaftselevinnen? Ich hielt sie um ihres laubgrünen Gewandes willen bis jetzt für ein sonderbares Gartengewächs!"

„Ein sonderbares Gewächs ist sie auch," lachte Florian, „unsere Miß Phöbe, die englische Gouvernante meiner jüngsten Cousinen. Dort siehst Du die Mädel selbst, Martha fünfzehn, Lilli vierzehn Jahre alt; nette, muntere Kinder. Zwischen ihnen schwebt die schwärmerische Adele Hallinger einher; sie besitzt neben vielen vortrefflichen Eigenschaften einen Ueberschuß an Gefühl, muß immer etwas anzubeten haben und dichtet Alles an, was ihr in den Weg kommt, mag es sich nun zur poetischen Verherrlichung eignen oder nicht. Jenny Goldammer, der Witzbold des Kreises, erzählt sogar von einem Poëm „an drei rosige, junge Schweinchen" (die ersten, welche ihr, der Großstädterin, im Leben begegnet), und einer rührenden Ode an Tante Bettys dicken Laubfrosch, was die lyrische Adele natürlich für Verleumdung erklärt."

„Dort kommt ein Mädchen in blaßrothem Kleide den Gartenweg herab; wer ist das, Florian? Das Licht lockt wahrhaftige Goldfunken aus ihrem nußbraunen Haar."

„Echter Goldschnitt! Dieses Büchlein trägt den Titel: „Base Doris." Und damit kennst Du nun auch die letzte Nummer meiner Bibliothek."

Unterdessen war der Wagen an der durch eine breite weiße Freitreppe gezierten Vorderfront des Hauses angelangt und die Sommervögel flatterten von allen Seiten zur Begrüßung herbei. Es konnte nichts zwangloser und behaglicher sein als der Verkehrston in Grüneweide, daher fühlte sich Werner bereits nach wenigen Stunden wie daheim. Er, der das Familienleben nur vom Hörensagen kannte, empfand ein neues, lebhaftes Vergnügen an der ihn umgebenden, heiteren Geschäftigkeit, an der Musik der frischen, jungen Stimmen, an dem bunten und anmuthigen Bilde, welches seinen Blicken begegnete, wohin er dieselben auch richten mochte.

Des Bildes anziehendster Punkt schienen ihm zwei gedankenvolle Augen, Augen von klarem, leuchtendem Blau der wilden Glockenblume; sie gehörten in das ovale, feingeschnittene Antlitz der Base Doris und richteten sich auf ihn, so oft es ohne aufzufallen geschehen konnte. Werner empfand diesen stillen Blick als etwas überaus Wohlthuendes, und gab sich dem neuen Gefühl mit einer Art träumerischen Behagens hin, bis plötzlich — es war während der Mittagstafel — Florians Stimme den Zauber jäh zerstörte. „Ja, sieh Dir diesen Simeon Stylites nur ordentlich an, Doris! Es hat Mühe genug gekostet, ihn von seiner Säule herunter zu bringen, und wäre vielleicht gar nicht geglückt ohne den Hinweis auf das besondere Interesse, welches Du an seiner Persönlichkeit zu nehmen geruhst."

In den „Glockenblumen" flammte es auf, dann senkte sich der Schleier langer Wimpern darüber. Cousine Doris schien, wie mehr oder weniger Jedermann am Tische, durch Florians Indiscretion peinlich berührt, offenbar machte sich aber der Doctor juris daraus sehr wenig. Vielleicht hatte er in bestimmter Absicht gehandelt, und betrachtete sich daher als Märtyrer seiner guten Sache. Tante Bettys vorwurfsvoller Blick ward nur durch ein halb abbittendes, halb schalkhaftes Lächeln beantwortet. Für die Dauer einiger Secunden herrschte vollkommenes Schweigen, dann sprach Doris: „Ich würde über meines Vetters schlechten Scherz recht ärgerlich sein müssen, Herr Assessor, wüßte ich nicht, daß Sie, Florians vertrautester Freund, ihn so gut oder noch besser als wir Alle kennen," sagte sie. „Darin, daß ich für seinen nächsten Verkehr einige Theilnahme empfinde, bisweilen auch äußere, hat er ja Recht, und ich glaube nicht nöthig zu haben, eine so natürliche Thatsache, welche sich überdies alle Betheiligten zur Ehre rechnen können, noch besonders zu erklären."

„Sicherlich nicht, mein gnädiges Fräulein," entgegnete Werner lächelnd. „Allerdings kenne ich unsern muthwilligen Florian, aber nicht nur ihn, sondern eben sowohl Sie alle, aus seinen warmen, beredten Schilderungen! Hat er doch selbst dafür gesorgt, daß sogar da kein Mißverständniß aufkommen könnte, wo dergleichen nicht — wie in diesem Fall — schon von vornherein ausgeschlossen."

Die Domänenräthin nickte Werner beifällig zu. „Brav, Herr Assessor! Du hast allen Grund, Dich bei Deinem Freunde zu bedanken, Florian."

„Ich werde ihm gleich nach Tisch die Hand aus dem Gelenke schütteln, verehrte Tante. Für jetzt begnüge ich mich mit einem Toast auf die höchste, die edelste Empfindung der Menschenbrust: es lebe die Freundschaft!" Hell klangen die Gläser aneinander. Vollste Harmonie herrschte wieder an der Tafelrunde, aber der azurne Zauberfaden ward nicht wieder herüber und hinüber gesponnen. Doris blieb schweigsam, offenbar durch besondere Gedanken beschäftigt und abgezogen. Um so lebhafter ging es im Uebrigen zu, an diesem wie am folgenden Tage. Die für den Aufenthalt in Grüneweide bestimmte Frist verstrich den jungen Leuten allzu schnell. Am Ende derselben mußte sich Werner sagen, daß dasjenige, was Florian seinen „Seelenschnupfen" genannt, in der That fast überwunden war — daß eine neue, ruhige Freudigkeit, unähnlich dem fieberhaften Rausche der letzten Wochen, von seiner Seele Besitz ergriffen. Viel hatte dazu ein Gespräch beigetragen, welches noch im Verlaufe des ersten Tages, während einer Pause im lawn-tennis, zwischen ihm und Doris Eckart stattgefunden.

Dasselbe war von ihr begonnen worden. „Ich bin Ihnen noch eine Erklärung schuldig, Herr Assessor," hatte sie gesagt, „und bitte Sie um die Gefälligkeit, mich einige Minuten aufmerksam anzuhören. Florian sprach die Wahrheit, als er meines „besonderen" Interesses für Ihre Person Erwähnung that, obschon weder er noch sonst Jemand den gleichfalls „besonderen" Grund dieses Interesses kennt. Sie sollen denselben jetzt erfahren."

„Halten Sie es wirklich für nöthig, nochmals auf Florians harmlos gemeinten Scherz zurückzukommen, mein gnädiges Fräulein?"

(Fortsetzung folgt.)

finden und die von der „Voss. Ztg." reproducirt werden. Es heißt dort, die Regierung habe längst „die hervorragende Bedeutung der Telegraphen-Correspondenz-Bureaus für eine geschickte, am wenigsten bemerkbare Leitung der öffentlichen Meinung, durch die Form der Mittheilung einzelner Ereignisse", erkannt und „deshalb, so weit als dies ohne Anstoß zu erregen, geschehen konnte, eine Monopolisirung der telegraphischen Zeitungs-Correspondenz in Preußen angestrebt." Zu diesem Zwecke verschaffte sich die Regierung Fühlung mit dem in Berlin errichteten Telegraphen-Bureau des Dr. B. Wolff, welches unter thätiger Mitwirkung des Ministeriums im Jahre 1865 in eine Actiengesellschaft umgewandelt wurde, „wobei sich die Regierung für die Zukunft einen maßgebenden Einfluß auf die Leitung des Instituts sicherte." Der Ministerpräsident hatte den König selbst veranlaßt, in diese Angelegenheit durch folgenden an Dr. B. Wolff gerichteten Erlaß vom 4. März 1865 einzugreifen:

„Ihrem mir vorgelegten Plane, durch eine Actiengesellschaft Ihrem telegraphischen Institute eine ähnliche Ausdehnung zu geben, wie dies eine englische Actiengesellschaft zu thun im Begriffe steht, kann ich nur meinen ganzen Beifall zollen, und würde es mich sehr freuen, wenn bewährte patriotische Finanzmänner wie die Herren v. Oppenheim, Magnus, Bleichröder, sich mit Ihnen zu dem qu. Geschäfte vereinigen wollten. Es scheint mir sehr wichtig und nothwendig, daß in Preußen ein dergleichen Institut creirt werde, um dem englischen entgegentreten zu können."

[Die Jubelfeier,] welche die Burschenschafter aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Deutschen Reiches am Sonnabend veranstalteten, begann in der Mittagsstunde mit der großen Auffahrt. Fast alle deutschen Universitäten hatten Vertreter mit den Burschenschaftsfahnen hierhergesandt, so daß sich auf dem Königsplatz, wo die Wagen sich sammelten, ein buntbewegtes Bild entwickelte. Kurz nach ¼12 Uhr setzte sich der imposante, gegen 120 Wagen zählende Zug unter schmetternden Fanfaren in Bewegung. Ihn eröffnete ein Francone, hoch zu Roß mit der schwarz-roth-goldenen D. C.-Fahne. Berittene Chargirte der vier Berliner Burschenschaften gaben ihm das Ehrengeleit. Es folgte sodann das Musikcorps der 2. Garde-Ulanen in Landsknechtstracht. Zwei vierspännige Extraposten brachten hierauf die Ehrendeputation, bestehend aus den Herren Cramer (Franconiä), Berlin (Saraviä), Rubehn (Allemanniä) und Eckert (Germaniä), welche damit betraut war, den großen Widmungskranz am Grabe Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum zu Charlottenburg niederzulegen. Der Riesenkranz bestand aus buschigen Lorbeerzweigen und war durchflochten mit zahlreichen Kornblumen-Bouquets. Aus Kornblumen bestand auch der mächtige Tuff, der über den Kranz sich legte; die schwarz-roth-goldene Schleife trug in goldenen Lettern die Inschrift: „Dem Gründer des Deutschen Reiches die deutsche Burschenschaft 1871 bis 1891." Im langem Wagenzuge folgten sodann die vier Berliner Burschenschaften mit ihren von den deutschen Universitäten entsandten Verkehrs-Burschenschaften. Die Wagen waren zumeist mit Fähnchen und Laubgewinden geschmückt, die Pferde trugen vielfach prachtvolle Federbüschel. Den Beginn machten die Franconen, dann kamen die Saraven und Allemannen mit dem Musikcorps der Ersten Garde-Dragoner in der Tracht der Seidlitzschen Kürassiere, und endlich die Germanen, mit dem Musikcorps der 2. Garde-Dragoner in einer Tracht des 15. Jahrhunderts. Der Zug bewegte sich durch das Brandenburger Thor die Nordseite der Linden hinab und über die Schloßbrücke nach dem Lustgarten. Während der Zug am Schloß vorbeipassirte, spielte das erste Musikcorps „Deutschland, Deutschland, über Alles", das zweite „Heil Dir im Siegerkranz", das dritte „Die Wacht am Rhein". Ueber Kaiser Wilhelm-, Spandauer- und Königsstraße ging es nach dem Schloßplatz, wo dieselben patriotischen Weisen ertönten. Die Kaiserin erschien während der Vorbeifahrt an einem Fenster des 1. Stockes, die vier ältesten kaiserlichen Prinzen sahen von zwei Fenstern des 2. Stockes dem Schauspiel zu; in einem Herrn, der mit General von Wittich u. A. zeitweise an ein Fenster des Pfeilersaales herantrat, glaubte man den Prinzen Heinrich zu erkennen. Durch die Französische, Mauer-, Behren- und Wilhelmstraße begab sich der Zug sodann wieder hinaus nach dem Thiergarten, von wo aus die Ehrendeputation nach Charlottenburg fuhr.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Der Aufstand in Oporto.

Lissabon, 31. Jan. Ueber die aufständische Bewegung in Oporto sind folgende ausführlichere Meldungen hier eingegangen:

Oporto, Sonnabend, 31. Jan., früh 4 Uhr. Die Aufständischen bestehen aus Mannschaften des 9. Jäger-Regiments, des 10. Infanterie-Regiments, aus einer Compagnie des 18. Infanterie-Regiments und einem Theile der Douaniers zu Fuß. Die Aufständischen suchten sich des Gebäudes der Polizeipräfectur und des Telegraphengebäudes zu bemächtigen, was indessen nicht gelang. Der Civilgouverneur übertrug seine Machtbefugnisse sofort dem General Cortereal, Oberbefehlshaber der Militär-Division in Oporto, welcher alsbald die der Regierung treu gebliebenen Truppentheile gegen die Aufständischen vorgehen ließ. Die treu gebliebenen Truppen bestehen aus der Municipalgarde, der Brigade-Artillerie, einem Theil des 18. Infanterie-Regiments, einem Theile des 6. Cavallerie-Regiments und den berittenen Douaniers. Von der Bevölkerung hatte sich den Aufständischen nur eine wenig erhebliche Menge angeschlossen. Das Rathhaus, in welchem sich die Aufständischen verschanzt hatten, wurde von der Artillerie beschossen. Von Offizieren haben sich nur etwa 6 oder 7 von niederem Range an der, einen republikanischen Charakter tragenden, revolutionären Bewegung betheiligt. Der Führer der Bewegung scheint der Advocat Alves Veiga, ein Republikaner, zu sein. Die Zahl der bei den bisherigen Kämpfen auf beiden Seiten Getödteten und Verwundeten beträgt etwa 10.

Oporto, Sonnabend 31. Januar. **Nachmittags.** Um 11 Uhr Vormittags betrug die Zahl der Aufständischen nur noch 150 Mann. Der Advocat Alves Veiga hatte im Rathhause ein republikanisches Directorium gebildet, bestehend aus Rodrigues Freitas, dem Oberrichter Soares, dem verabschiedeten General Correia Silva, dem Professor Azevedo Leite und Lucinio Pinto Leite; keiner der vorstehend Genannten war jedoch im Rathhaus persönlich anwesend. Der Capitän Leitao und der Unterlieutenant Malheiros, welche die höchsten Chargen unter den aufständischen Truppen bekleideten, wurden verhaftet. — Die Aufständischen hatten sich ursprünglich auf dem Regeneraceao-Platze concentrirt und drangen von da aus durch die Straße Santo Antonio vor. Dort stießen sie, als sie das Präfecturgebäude und das Telegraphengebäude besetzen wollten, zuerst mit den der Regierung treu gebliebenen, unter dem Oberbefehl des Generals Cortereal stehenden Truppen zusammen. Darauf wandten sich die Aufständischen nach dem Rathhause, aus dessen Fenstern sie die der Regierung treu gebliebenen Truppen beschossen. Die Zahl der Aufständischen hatte sich indessen nach und nach erheblich verringert; auch die Munition derselben war nahezu erschöpft, als die Municipalgarde einen Sturmangriff auf das Rathhaus unternahm. Eine große Zahl der Aufständischen flüchtete dann durch die hinteren Ausgänge des Rathhauses, etwa 54 derselben, darunter 11 Nicht-Militärs, wurden gefangen weggeführt; etwa 30 ergaben sich den Polizeibeamten. Auf Seiten der Aufständischen sind 3 Soldaten und 4 von der Civilbevölkerung getödtet, 36 Soldaten und 10 von der Civilbevölkerung verwundet. Sämmtliche Personen, welche sich in den Bureaux der republikanischen Journale befanden, wurden von der Polizei verhaftet; alle dort gefundenen Papiere und Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. Die Bureaux der Journale selbst wurden geschlossen.

Lissabon, 31. Januar. Die Transportdampfer „Africa", „India" und „Vasco de Gama", auf denen die gefangenen Aufständischen festgehalten werden sollen, haben Befehl erhalten, nach Oporto abzugehen. Ein Theil der Aufständischen hat die Flucht ergriffen. Die Munizipalgarde hält das Rathhaus besetzt und hat von demselben die Fahne des republikanischen Clubs, welche die Aufständischen dort aufgehißt hatten, herabnehmen lassen. Von der Verhängung des Belagerungszustandes hat die Regierung Abstand genommen, weil die aufständische Bewegung in keinem Theile des Landes einen Widerhall gefunden hat und vollständig unterdrückt ist. Um 3 Uhr Nachmittags herrschte in Oporto vollständige Ruhe. Die Zahl der Theilnehmer am Aufstande wird Alles in Allem auf etwa 400 Mann geschätzt.

Lissabon, 2. Februar. Das „Amtliche Blatt" veröffentlicht einen Erlaß, welcher die Habeascorpusacte suspendirt und die Behörden ermächtigt, die die Sicherheit des Staates gefährdenden Zeitungen zu unterdrücken. Die Aufständischen in Oporto rechneten auf eine gleichzeitige Erhebung in Coïmbra, Praga, Vizea, und erwarteten den Abmarsch der Lissaboner Truppen nach den Provinzen, um in Lissabon ebenfalls eine revolutionäre Bewegung hervorzurufen. Dieses wurde vereitelt, heute herrscht überall Ruhe. Die in Oporto verhafteten Aufständischen wurden nach Lissabon gebracht. Bei dem Aufstande fanden in Oporto an drei verschiedenen Orten blutige Zusammenstöße statt. Einige Häuser, namentlich das Stadthaus, wurden stark beschädigt. Die in Lissabon erscheinenden republikanischen Zeitungen „Patria" und „Debates" wurden unterdrückt. Der Staatsrath ist zusammenberufen, um über die Anwendung der Militärgerichtsbarkeit auf die an dem Aufstande betheiligten Civilpersonen zu berathen. Die republikanischen Führer Sampto und Talles flüchteten nach Praga und wurden dort verhaftet. Das 18. Infanterie-Regiment soll nach Praga verlegt werden, das 9. Chasseur-Regiment und das 10. Infanterie-Regiment aufgelöst werden.

Oporto, 1. Februar. Die republikanischen Clubs sind von der Polizei geschlossen und deren Papiere mit Beschlag belegt worden.

Berlin, 2. Februar. „Reichsanzeiger." Wegen starker Erkältung der Kaiserin ist die für heute angesetzte Cour auf den 7. Februar verlegt. Der Schloßball am 4. Februar fällt aus, die dazu ausgegebenen Einladungen gelten für den am 10. Februar stattfindenden Schloßball.

Lübeck, 31. Jan. Die den Travemünder Hafen bisher absperrende Eisbank ist durchbrochen und die Schifffahrt seewärts im vollen Umfange wieder eröffnet worden.

Hamburg, 31. Jan. Der Staatssecretär Dr. von Stephan und der Geheime Ober-Postrath Krätke nahmen anläßlich der Besichtigung der Dampfer der Deutsch-Ostafrikanischen Linie auch den Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft in Augenschein.

Königsberg i. Pr., 31. Jan. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der Verkehr auf der Strecke Königsberg-Labiau wird heute theilweise aufgenommen, und zwar verkehrt vorläufig auf 4—5 Tage in jeder Richtung Morgens und Abends je ein Zug.

Braunschweig, 1. Febr. In Gegenwart des Prinzregenten, sowie des Offiziercorps fand heute Mittag die feierliche Weihe der beiden von dem Kaiser an das braunschweigische Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 92 verliehenen Fahnen statt. Domprediger Bichmann hielt die Weiherede. Bei der Nagelung schlug der Prinzregent den ersten Nagel ein. Darauf übergab Generalmajor v. Bahlkampf die Fahnen an beide Bataillone und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten aus.

Leipzig, 31. Januar. Nach dem auf dem Verbandstage in Pirna gefaßten Beschlusse des Sächsischen Gastwirthsverbandes hat sich jetzt hier ein geschäftsführendes Comité für die im Januar 1892 hierselbst stattfindende Internationale Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst gebildet. Die Ausstellung wird in sämmtlichen Räumen des Krystallpalastes einschließlich des Gartens, welcher zu einer Ausstellungshalle hergerichtet wird, abgehalten werden. Die Ausstellung bezweckt, zu zeigen, in welcher besseren Weise die Truppen sowohl im Kriege wie im Frieden verpflegt werden können. Der Dienst in den Colonialgebieten wird besondere Berücksichtigung finden. Auch auf ein geeignetes, präparirtes, den Durst gut stillendes und gleichwohl dem Körper nicht nachtheiliges Trinkwasser wird Gewicht gelegt, es sollen Preise dafür ausgeschrieben werden. Die Protection über die Ausstellung wird von der Königin Carola von Sachsen erbeten werden. Die einzelnen Staaten werden durch die bei den betreffenden Regierungen beglaubigten Gesandten und Geschäftsträger zur Theilnahme eingeladen.

Essen a. d. Ruhr, 31. Jan. Heute Nachmittag fand, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, im Speisesaale der Menage der Zeche „Hibernia" in Gelsenkirchen anläßlich des letzten Grubenunglücks eine Feierlichkeit statt. Der Kaiser hatte befohlen, daß in seinem Namen den Hinterbliebenen der Verunglückten sein Beileid ausgedrückt werde. Diesen Auftrag brachte der Geheime Ober-Bergrath Harz aus Dortmund zur Ausführung. An der Feier nahmen der Vertreter der kgl. Revierbeamten, Generaldirector Behrens, Grubendirector Naderhoff, sowie die Betriebsführer und Beamten der Zechen „Hibernia" und „Shamrock" theil.

Gotha, 31. Januar. Die Verkündigung der neuen Organisation des Ministeriums ist heute erfolgt. Es sind vier Abtheilungen mit drei Vorständen gebildet. Die erste für Reichsfragen, Auswärtiges und Ordenswesen untersteht dem Minister v. Wittken, den Domänen steht Minister Jacobi vor, die Ressorts des Ministers Strenge bilden Inneres, Justiz, Cultus, Finanzen und die Functionen des Staatsministers.

München, 31. Jan. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie ist heute früh zu mehrtägigem Besuch hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Leopold und der Erzherzogin Gisela begrüßt.

München, 1. Febr. Bei dem Prinzregenten findet heute zu Ehren der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich eine Galatafel statt. — Der „Münchener Allgemeinen Zeitung" zufolge verlautet, der Cultusminister von Müller und der Kriegsminister von Safferling hätten gestern statt des persönlichen nunmehr den erblichen Adel erhalten. — Der römisch-katholische Erzbischof von Sofia und Philippopel, Kapuzinerpater Menini, ist dem Münchener „Fremdenblatt" zufolge hier eingetroffen.

Nürnberg, 1. Febr. Der telephonische Verkehr mit München und Würzburg ist heute eröffnet worden.

Wien, 31. Januar. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 29. den Mts., durch welche die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der österreich-ungarischen Consulargerichte in Egypten und deren theilweise Uebertragung an die daselbst errichteten neuen Gerichte vorläufig bis zum 1. Februar 1894 verlängert wird.

Wien, 31. Jan. Wie die „Zeitschrift für Eisenbahn und Dampfschifffahrt der österreichisch-ungarischen Monarchie" meldet, verhandelt die österreichische Creditanstalt mit der Regierung wegen Erwerbung der Concession für die Bahn Laun-Leitmeritz-Böhmisch-Leipa. Es haben in der letzten Zeit wiederholentlich diesbezügliche Conferenzen stattgefunden.

Bern, 1. Febr. Portugal hat den Handelsvertrag mit der Schweiz für den 1. Februar 1892 gekündigt. — Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath demnächst die Frage berathen, ob die Schweiz ihrerseits die bisher noch nicht gekündigten Handelsverträge kündigen solle.

Rom, 2. Febr. Die Journale bezeichnen die Gerüchte über die Lösung der Cabinetskrisis als verfrüht. Parlamentarische Kreise versichern, der Kammerpräsident habe dem Könige Rudini als Nachfolger Crispi's vorgeschlagen. — Herbert Bismarck wohnt dem heutigen Hofballe bei.

Kleine Chronik.

Meissonier †. Der berühmteste französische Maler, Jean Louis Ernest Meissonier, ist am Sonnabend in Paris gestorben. Am 21. Februar 1813 zu Lyon geboren, stand er an der Schwelle seines 78. Lebensjahres, als ihn der Tod aus einer mit großen Erfolgen überaus reich gesegneten Thätigkeit abrief. Bis in sein hohes Alter hinein hatte er sich auch in seinem Auftreten und in seinen Handlungen die kühle Besonnenheit, die bestimmte Entschlossenheit, aber auch das stolze Selbstbewußtsein bewahrt, die die Gemälde kennzeichnen, die seinen Ruhm begründeten. Obwohl in seinem Herzen ein glühender Verehrer des „kleinen Corporals", den er in seiner Feldherrngröße auf Bildern verherrlichte, die die höchsten Preise (bis zu 800000 Frcs.) erzielten, die jemals für Werke eines lebenden Künstlers von seinen Zeitgenossen bezahlt worden sind, war er doch auch ein guter Republikaner, der vorschriftsmäßig die Prussiens mit fanatischem Hasse verfolgte, sie und ihre Kunst. Eine Ausnahme machte er, wie die „Post" schreibt, nur mit Menzel, der ihn ebenso bewundert haben soll, wie der Maler Napoleons I. den Maler Friedrichs des Großen. Sie kannten einander persönlich, und über ihre Begegnung sind mannigfache Anekdoten im Umlauf. Da der eine nicht deutsch und der andere nicht geläufig französisch sprechen konnte, soll sich ihre Conversation auf Naturlaute beschränkt haben, in denen die gegenseitige unbedingte Hochschätzung zum Ausdruck gelangte. Trotz seiner republikanischen Gesinnung war Meissonier ein Freund äußeren Prunks. Wer ihn einmal im grünen, mit goldenen Palmen geschmückten Frack der Akademiker und mit Kreuz und Band eines Großoffiziers des Ordens der Ehrenlegion gesehen und noch dazu bei feierlichen Gelegenheiten reden gehört hat, der wird ein unvergeßliches Bild einer spanischen Grandezza, die nicht ganz ohne einen komischen Zug war, in seiner Erinnerung bewahren. Er vertrat Frankreich 1875 in Florenz bei dem Michelangelo-Jubiläum und 1877 in Antwerpen bei der Feier des 300. Geburtstages von Rubens — beide Male mit einer Autorität, die keinen Zweifel darüber aufkommen ließ, daß Frankreich einen Vertreter gewählt hatte, dessen Name sehr wohl mit Michelangelo und Rubens in einem Athem genannt werden könnte. Nach seiner äußeren Erscheinung hätte man in Meissonier weniger einen Maler, als einen kriegserprobten Officier in Civil, zum mindesten einen Oberst vermuthet. Wie den ihm mannigfach verwandten Horace Vernet hatten die zahlreichen militärischen Bilder aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, die Meissonier gemalt hat, den Künstler gewissermaßen zu einem militärischen Habitus begeistert, und so schritt der nicht hoch gewachsene, aber stark gebaute Mann mit dem grauen, kurz geschnittenen Haar stolz erhobenen Hauptes durch das Dasein, jeden Augenblick bereit, mit dem Scheitel die Gestirne zu berühren. Seine große Energie hat er noch in den letzten Jahren bewährt, indem er an die Spitze einer Künstler-Gesellschaft trat, die sich von der den sogenannten „Salon" besitzenden und beherrschenden Künstlergenossenschaft trennte, einen eigenen Salon auf dem Marsfelde eröffnete und mit glänzendem Erfolge durchführte. Im Augenblick, wo wieder eine Vereinigung beider Gesellschaften zu Stande gebracht werden sollte, ist Meissonier durch den Tod diesem Streite entrückt worden. Mit ihm verliert die französische Kunst einen ihrer höchsten Ruhmestitel. Meissonier hat eine neue Gattung der Malerei begründet, die seit seinem ersten erfolgreichen Auftreten im Jahre 1840 zahlreiche Nachahmer gefunden hat. Aber sein Ruhm ist durch keinen der Nachahmer verdunkelt worden. Der Begründer des Kostümbildes im Kleinen, der Erneuerer der Interieurmalerei in der altholländischen, nur durch coloristische Reize wirkenden Art wird für immer eine der hervorragendsten, interessantesten und originellsten Gestalten der Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts bleiben.

Das Ballfest des Vereins „Berliner Presse" verlief am Sonnabend in glänzender Weise. Wie die „Post" berichtet, war u. A. der Commandant von Berlin, Graf v. Schlieffen, in seiner Eigenschaft als General-Adjutant des Kaisers in voller Uniform erschienen. Er kam im Auftrage des Kaisers, um dem Vorstande des Vereins „Berliner Presse" das Bedauern des Kaisers auszusprechen, der Einladung nicht selbst folgen zu können. — Das große Podium im Saale der Philharmonie war mit Teppichen reich belegt und trug an seiner Rückwand ein weites pompös ausstaffirtes Zelt, in dem die Gewinne für die Tombola in verlockender Weise aufgestellt waren. Es war eine überaus werthvolle Ausstellung, denn die Bilder, Bildhauerarbeiten, Bücher, wie Producte der Kunstfertigkeit, welche hier zu sehen waren, übertrafen an Werth und Schönheit fast durchweg die ihnen vorangegangenen Verkündigungen. Bald drehten sich denn auch die vier im Saale aufgestellten Glücksräder. Inzwischen wurde im Saale der Versuch zum Tanzen gemacht oder, was jedenfalls erfolgreicher war, die Betrachtung der Gäste vorgenommen. Wohin sich das Auge wandte, es traf auf schöne Frauen oder auf Gruppen interessanter Erscheinungen, es sah originelle, prachtvolle Gewandungen oder die äußeren Abzeichen von Würden und Chargen. Die Bühnen Berlins waren in ihren Directoren wie in ihren ersten und vornehmsten Mitgliedern vertreten. In der reservirten Ehrenloge sah man den Botschafter Grafen Szechenyi, den persischen Gesandten Mirza Khan, den Fürsten Hatzfeldt, den hanseatischen Gesandten Krüger, den Geheimrath Kaiser, mehrere Mitglieder des Bundesrathes, Abgeordnete u. A. Punkt 11 Uhr gelangte die Damenspende zur Vertheilung, sie überraschte durch Form und Inhalt. In einer zierlichen, goldausstaffirten Mappe ruhte das „Festblatt des Vereins Berliner Presse", eine Sammlung poesiereicher und witziger Artikel, zu der viele unserer ersten Schriftsteller ihr Bestes an Gedanken und Schilderungen beigesteuert hatten.

Ein Brief Emin Paschas. Von Emin Pascha erhielt der Director des hiesigen Zoologischen Gartens, H. Stechmann, welcher demselben ein Exemplar der Festausgabe des von ihm verfaßten „Führers durch den Zoologischen Garten" übersandt hatte, heute nachstehendes Schreiben:

Bukoba, Uwalya, Victoria Nyanza, W., 6. Novbr. 1890.

Verehrter Herr!

Gestatten Sie mir, Ihnen für die Liebenswürdigkeit zu danken, mit welcher Sie mir Ihre Festausgabe des Führers durch den Zoologischen Garten zu Breslau zugesandt haben. Das Büchlein erreichte mich im Momente meiner Abfahrt von Bukumbi nach hier — sonst hätte ich wohl eher gedankt. Jedenfalls haben Sie mir damit eine um so größere Freude gemacht, als ich trotz langjähriger Abwesenheit doch immer herzlichen Antheil nehme an Allem, was in Schlesien und in Breslau besonders vorgeht. Hängen alle Leute an ihrer Heimath, so ist uns Schlesiern ganz besonders eine besondere Herzensecke für dies Gefühl eigen.

Es thut mir leid, daß die bedeutende Entfernung von hier zur Küste die Sendung von Beiträgen zu Ihrer Sammlung unthunlich macht; kehre ich gesund zurück, so will ich versuchen, für Ihren Garten zu sammeln. Jedenfalls wird es mir eine Freude sein, speciellen mir mitgetheilten Wünschen in dieser Beziehung möglichst nachzukommen.

Lassen Sie mich Ihnen inzwischen Glück und Gedeihen für Ihre Arbeiten wünschen: möge der Zoologische Garten unter Ihrer berufenen Leitung erblühen und erwachsen — ein Asyl für das Studium, eine Hilfe für die Wissenschaft, eine Zierde für Schlesien.

Genehmigen Sie nochmals meinen besten Dank und glauben mich

Ihren ergebenen Dr. Emin Pascha.

Der Brief trägt den Poststempel Zanzibar, den 7. Januar 1891.

Schachwettkämpfe: Im Match Steinitz-Gunsberg wurde die 12. Partie, ein Evansgambit, von Letzterem gewonnen. Steinitz hatte sich in Newyorker Blättern anheischig gemacht, die in dem Kabelkampf mit Tischgorin versuchte neue Vertheidigung des Gambit Evan's, welche nach dem Urtheil aller Kenner unhaltbar ist, vier Mal gegen Gunsberg anzuwenden, ein Beweis, daß er sich seiner großen Ueberlegenheit über denselben voll bewußt ist. Der Erfolg hat ihm auch bis zu einem gewissen Grade Recht gegeben. Denn er verlor zwar außer der 12. noch die 16. Partie, erzielte aber in der vierzehnten Remis und gewann die achtzehnte. Ebenfalls von Steinitz gewonnen wurde die dreizehnte Partie, während die fünfzehnte, siebenzehnte und neunzehnte unentschieden blieben. Die zwanzigste, da ihr Ergebniß die Entscheidung nicht mehr beeinflussen konnte, wurde nicht gespielt. Sonach ist Steinitz mit 7 zu 4 bei 9 unentschiedenen Partien Sieger geblieben und trägt den in englischen Schachkreisen aufgebrachten Ehrenpreis von 75 Pfd. Sterling davon. Außerdem erhält jeder der beiden Theilnehmer vom Manhattan Schachclub zu Newyork von vornherein 150 Dollars, Gunsberg außerdem eine gleiche Summe als Reise-Entschädigung. Für jede Partie erhält der Gewinner 20, der Verlierer 10 Dollars; bei Remispartien bekommen beide Spieler 10 Dollars. Von dem von den Zuschauern erhobenen Eintrittsgeld fallen auf den Sieger zwei, auf den Besiegten ein Drittel. — Gunsberg beabsichtigt nunmehr eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, um in den Hauptschachcentren eine Reihe von Vorstellungen im Einzel- und Simultanspiel zu geben, sowie sich mit einigen der hervorragendsten Schachspieler, wie Pollock in Baltimore und Judd in St. Louis zu messen. — Die Nachricht, daß Dr. Tarrasch geneigt ist, mit Steinitz einen Wettkampf auszufechten, bestätigt sich nun doch. Wenigstens hat letzterer von dem Schriftführer des Schachclubs in Havana die Mittheilung erhalten, daß Tarrasch geäußert habe, falls ihn der Havaneser Club für den nächsten Winter einlade, mit Steinitz zu spielen, so würde er mit Vergnügen annehmen. In dem Briefe wird sodann Steinitz anheimgegeben, sich die Sache zu überlegen und zustimmenden Falls mit Dr. Tarrasch in Unterhandlung zu treten. — Blacburne hat sich am 28. v. Mts. nach Havana eingeschifft. Die in Aussicht genommenen Wettkämpfe zwischen ihm und den dortigen Meistern Golmayo und Vasquez sind auf je 5 Partien berechnet.

Paris, 31. Januar. Die General-Zollcommission trat heute Vormittag unter dem Vorsitze Meline's zu einer Sitzung zusammen und unterzog den Bericht des Referenten Pierre Legrand der Prüfung. Zölle von 30 resp. 36 Frcs. wurden angenommen auf Phantasiepapier, desgleichen im Principe Zölle von 12,50 Frcs. und resp. 15 Frcs. auf Papier und Karten mit mechanischen Arrangements. Der Zoll von 10 Frcs. auf Papiersorten geringerer Güte, von 50 Frcs. auf Druckpapier für Zeitungen und gewöhnliche Buchausgaben wurde bestätigt. Die Commission nahm ferner Zölle an von 15 resp. 18 Frcs. auf Formpapier, von 12,50 Frcs. auf rohes und gepreßtes Cartonpapier, von 16 Frcs. auf geschnittenes oder zusammengefügtes Cartonpapier, von 36 resp. 45 Frcs. auf zu Büchsenform zusammengefügtes Cartonpapier, von 70 Frcs. auf Albums und verzierte Cartonnagen. Für Gegenstände aus Celluloſe wurde eine neue Gruppe mit Zöllen von 16 resp. 20,50 Frcs., von 60 resp. 200 und von 250 Frcs. gebildet. Für Drucksachen aller Art, soweit dieselben keine Bücher sind, wurden Zölle von 80 resp. 100 Frcs. angenommen. — Für Journale und periodisch erscheinende Publicationen wurde Zollfreiheit beschlossen, welche ohne Kreuzband von der Post expedirt werden. Ferner wurden noch folgende Zollsätze festgestellt: auf Etiquette und Zeichnungen aller Art in Schwarz auf nicht glasirtem Papier, Pappe und Cartonpapier 80 bezw. 100 Frcs.; auf glasirtem Material 100 bezw. 150 Frcs., aufgeklebt auf nicht glasirtem Cartonpapier 20 bezw. 25 Frcs., auf glasirtem 25 bezw. 80 Frcs. Für in Farben oder Gold gedruckte Etiquette oder Zeichnungen auf nicht glasirtem Papier, Pappe oder Cartonpapier wurde ein Zoll von 240 bezw. 300 Frcs. beschlossen, auf glasirtem Material 250 bezw. 280 Frcs. Geographische Karten werden mit einem Zoll von 80 bezw. 100 Frcs. belegt. Die Commission beschloß ferner einen Zoll von 12,50 bezw. 18 Frcs. auf Musikalien und Notenpapier, sowie denselben Zollsatz auf nicht illustrirte Bücher; ferner einen Zoll von 80 bezw. 100 Frcs. für illustrirte Bücher.

Paris, 31. Jan. Nach hier eingegangenen Berichten aus Buenos-Ayres haben die Regierungstruppen in Chile nach mehreren Scharmützeln Pisagua wieder genommen; die Insurgenten halten Taltal besetzt.

Paris, 1. Febr. Die Geographische Gesellschaft verlieh dem Forschungsreisenden Bonvalet, welcher mit dem Prinzen Heinrich von Orleans Asien durchquerte, die große goldene Medaille.

Paris, 1. Febr. Der Schriftsteller Elie Berthet und der Viceadmiral Conrad sind gestorben.

Nancy, 1. Febr. In vergangener Nacht brannte hier ein Haus ab, wobei eine Frau und drei Kinder in den Flammen umkamen.

Brüssel, 1. Febr. Während zwei Klassen der neulich einberufenen Miliztruppen entlassen wurden, mußten diejenigen, deren Garnison Brüssel ist, unter Waffen bleiben. Infolge dessen entstand unter letzteren Unzufriedenheit. Heute Nachmittag wollten sich zahlreiche Milizsoldaten auf dem Luxemburg-Platz versammeln, wovon jedoch die Militärbehörden benachrichtigt worden waren. Als die mißvergnügten Soldaten in großer Anzahl zu der Versammlung sich auf dem Platze einfanden, erschienen plötzlich Gensdarmen. Vier von den Soldaten wurden verhaftet, die übrigen entflohen. Es geht das Gerücht, in zwei Kasernen seien Truppen consignirt.

Brüssel, 2. Febr. Die „Etoile belge" veröffentlicht einen Brief Barons Van der Smissen, des Adjutanten des Königs, worin derselbe sich für eine Revision der Verfassung in gemäßigtem Sinne ausspricht. Die „Nation" meldet, die Soldaten versammelten sich Abends wiederum, wurden aber durch die Polizei zerstreut.

Madrid, 1. Febr. Die Wahlen zu den Cortes gehen in Ruhe vor sich. Es werden zahlreiche Wahlenthaltungen gemeldet.

Madrid, 2. Febr. Bei den Kammerwahlen wurden hier sechs Conservative und zwei Liberale gewählt. Es wurden Huesca und Castelar gewählt. In den Provinzen scheinen nach den bisherigen Nachrichten vorwiegend Ministerielle gewählt zu sein.

London, 2. Februar. Parnell hielt gestern in Ennis eine Rede, worin er ankündigte, es werde in wenigen Tagen bekannt werden, daß die Lösung der Irenfrage gelungen sei, kraft deren das künftige irische Parlament die Befugniß haben würde, die Bodenfrage zu lösen und die königliche Polizei zu entwaffnen. Mehrere Morgenblätter folgern daraus, es sei eine Verständigung zwischen Gladstone und der Irenpartei erzielt.

London, 2. Febr. Die „Times" erfahren, es sei ein endgiltiges Abkommen zwischen der Buenos-Ayres-Water-Drainage-Company und den Vertretern der argentinischen Regierung erzielt, demzufolge das Eigenthum der Gesellschaft gegen Zahlung einer Pauschalsumme an die Regierung übertragen wird.

Glasgow, 31. Jan. Der Strike der schottischen Eisenbahnarbeiter ist jetzt vollständig beigelegt.

Petersburg, 1. Febr. Die „Nordische Telegraphen-Agentur" meldet: Das auswärts verbreitete Gerücht, daß in Kiew eine Handelskrisis ausgebrochen sein solle, wird als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Petersburg, 2. Februar. Die „Nowoje Wremja" sagt, wenn Crispi zum Rücktritt gezwungen wurde, so könne die Ursache nur seine auswärtige Politik sein.

Belgrad, 31. Jan. Es bestätigt sich, daß das Cabinet Gruic nicht demissionirt hat, es handelte sich lediglich um die definitive Ernennung eines Ministers des Innern. Der radicale Club hat sein Vertrauen zu dem Ministerium Gruic ausgedrückt.

Athen, 30. Jan. Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus zufolge sind Verhandlungen wegen Bildung einer neuen Dampfercompagnie mit einem Capital von 25 Millionen Drachmen eingeleitet. Wie es heißt, sollen sich einige englische Capitalisten an der Gründung betheiligen.

Washington, 1. Febr. Die republikanische Partei des Senats beschloß gestern die Federal-Elections-Bill im Interesse anderer wichtiger Maßregeln, die zur Berathung im Senat vorliegen, aufzugeben. Durch diesen Schritt würde eine außerordentliche Session vermieden werden. Die Entscheidung wurde den demokratischen Senatoren mitgetheilt. — In Folge des Leichenbegängnisses des Schatzsecretärs Windom wurde der erste Silberankauf seitens des Schatzes für den laufenden Monat auf Mittwoch verschoben.

Newyork, 31. Jan. Der durch seine Forschungsreisen in Amerika bekannte Lieutenant Schwatka ist heute gestorben.

Berlin, 2. Februar. Der deutsche Landwirthschaftsrath wurde unter dem Vorsitz des Grafen Lerchenfeld-Köfering eröffnet. In seiner Begrüßungsrede erklärte Minister v. Heyden, die verbündeten Regierungen beabsichtigten keineswegs, die Landwirthschaft schädigend zu belasten, wenn auch deren Entschließungen möglicher Weise durch Interessen der inneren Politik beeinflußt werden könnten. (Lebhafter Beifall.) Zum Vorsitzenden wurde Freiherr von Hammerstein-Loxten gewählt.

Berlin, 2. Februar. Professor Koch ist gestern von hier abgereist. Sein nächstes Reiseziel ist nicht bekannt.

Rom, 2. Februar. Der König empfing heute Vormittags Rudini. Die „Riforma" glaubt, die Aeußerungen Crispis im Parlamente hätten nur den Vorwand für sein Demissionsgesuch gebildet. Der wahre Grund liege in verschiedenen mehrfach vorhergesehenen Umtrieben, denen Crispi, obschon er wußte, daß er darüber stürzen könne, Trotz bieten wollte. — Der Trentiner Flüchtling Bezzi, welcher in Ravenna zum Deputirten gewählt worden war, legte sein Mandat nieder, weil er die Eidesablegung mit seinem Gewissen für unvereinbar glaubte.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 2. Februar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,23 m.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. Februar.

—d. **Von dem socialdemokratischen Parteitage für die Provinzen Schlesien und Posen**, welcher gestern hier tagte, wurde u. a. die Ablehnung eines Antrages auf Einsetzung einer Commission beschlossen, welche einen Organisations-Entwurf für die Socialdemokratie Schlesiens und Posens bearbeiten wollte. Betreffs der Maifeier im Jahre 1891 wurde beschlossen, die Feier am ersten Sonntage nach dem 1. Mai abzuhalten. Mit der Durchführung der Agitation ist eine 12gliedrige Commission beauftragt worden. Der nächste Provinzial-Parteitag der Socialdemokraten wird spätestens 8 Wochen nach dem Hauptparteitage einberufen werden. Eine lange Debatte wurde über die Preßfrage geführt. Einstimmig wurden ferner angenommen ein Antrag, betreffend die Gründung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten persönlicher Natur oder auch mehr grundsätzlicher Art, und ein Antrag, daß der Parteitag gegen die in letzter Zeit erfolgte Verurtheilung von Genossen protestirt, welche bei ausgebrachten Hochs auf den Kaiser sitzen geblieben sind. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Vermischtes.

Der Schwager des Mikado, Professor Friedrich v. Stein, der vor einigen Jahren eine Schwester des Mikado von Japan heirathete, starb am Donnerstag in Newyork im Krankenhause, arm und verlassen. Stein wurde 1844 in Kassel geboren, studirte an deutschen Universitäten und folgte 1878 einem Ruf nach Yokohama als Professor fremder Sprachen an der dortigen Universität. Dort verliebte er sich in die Schwester des Mikado und heirathete sie, nachdem er zum japanischen Glauben übergetreten. Später knüpfte er eine Liaison mit einer Ehrendame am japanischen Hofe an und wurde aus Japan verwiesen. Er kam 1880 nach Amerika, wo er sein Leben als Apotheker und später als Redacteur einer deutschen Zeitung fristete. Zuletzt war er Mitarbeiter der von Most herausgegebenen „Freiheit". Stein war dem Trunke sehr ergeben.

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 2. Febr. **Zuckerbörse.** (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	31. Januar.	2. Februar.
Kornzucker Basis 92 pCt.	17,20—17,45	17,20—17,45
Rendement Basis 88 pCt.	16,20—16,50	16,20—16,50
Nachproducte Basis 75 pCt.	12,85—13,95	12,85—13,95
Brod-Raffinade ff.	27,25—27,50	27,25—27,50
Brod-Raffinade f.	27,00—27,25	27,00—27,25
Gem. Raffinade II.	26,50—27,75	26,50—27,75
Gem. Melis I.	25,50	25,50

Tendenz: Rohzucker stetig. Raffinirte unverändert.

Termine: Februar 12,70 M., März 12,80, April 12,87½ M. Stetig.

Hamburg, 2. Februar. 10 Uhr 45 Min. Vorm. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Februar 12,67½, März 12,80, Mai 13,00, Juli 13,20, August 13,30, October-December 12,50. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 2. Februar. 10 Uhr 25 Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 78¾, Mai 77¼, September 74¼, December 67½. — Tendenz: Schwach. Zufuhren: Rio 13 000, Santos 10 000. — New-York 10 Points Baisse.

Leipzig, 31. Januar. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Trotzdem die Londoner Auction in sehr fester Stimmung eröffnete und sich diese Festigkeit bis heute voll behauptete, blieb dieselbe auf unseren Terminmarkt fast vollständig eindruckslos. Die am Mittwoch erzielte Preisavance ging bis heute fast vollständig wieder verloren. Während in London dringender Maschinenbedarf Deckung sucht, hält sich die Speculation, geschwächt durch die Verluste des vorigen Jahres, vorläufig noch vollständig zurück.

Heute Vormittag war die Tendenz unseres Marktes ziemlich behauptet und man bezahlte für:

	Mai	5 000 Ko.	à 4,37½ M.
	Juli	10 000 „	„ 4,40 „
	August	5 000 „	„ 4,42½ „
	September	10 000 „	„ 4,42½ „
	October	5 000 „	„ 4,42½ „
	November	5 000 „	„ 4,42½ „
Typ. C	Februar	5 000 „	„ 4,45 „
„	„ „	5 000 „	„ 4,47½ „

Umsatz seit gestern Mittag 70 000 Ko.
Umsatz im Monat Januar 2 865 000 Ko.

An der Börse und Nachmittags kamen folgende Geschäfte zum Abschluss

April	10 000 Ko.	à 4,35 M.,
Mai	10 000 „	„ 4,37½ „
September	15 000 „	„ 4,42½ „
„	5 000 „	„ 4,40 „
October	35 000 „	„ 4,42½ „
November	10 000 „	„ 4,42½ „
December	5 000 „	„ 4,42½ „

Der Markt schliesst schwach: Februar 4,35, März-Mai 4,37½, Juni-Juli 4,40, August-December 4,42½ Verkäufer.

Berlin, 31. Januar. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 71,5—71,3 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52—51,8 M. bez., Januar 52,8—52,7 M. bez., Januar-Februar 51,6—52,3—51,5 M. bez., April-Mai 51,8—52,6 bis 51,8—51,9 M. bez., Mai-Juni 51,8—52,3—51,7 M. bez., Juni-Juli 51,8 bis 52,3—51,9 M. bez., Juli-August 51,8—52,4—51,9 M. bez., August-Sept. 51,2—51,4—50,8 M. bez., September-October 47,6—47,8—47,4 M. bez.

A Breslau, 2. Februar. [Von der Börse.] Der Rücktritt Crispi's hatte die gestrigen Sonntagsbörsen verstimmt und auch unseren heutigen Verkehr ungünstig beeinflusst. Die Course waren überall niedriger, doch schien zu den ermässigten Notizen Kauflust vorhanden zu sein. — Schliesslich etablirten sich zwei entgegengesetzte Strömungen: Oesterreichische Werthe stellten sich etwas höher, während Laurahütte-Actien nach vorübergehender Besserung eine weichende Richtung verfolgten. Türkische Anleihe und Rubelnoten behauptet; Geschäft schwerfällig.

Per ultimo Februar (Course von 11—1¾ Uhr): Oesterr. Credit Actien 174⅞—¾—175—⅛—175 bez., Ungar. Goldrente 92⅝ bez., do. Papierrente 89¾ bez., Verein. Königs- und Laurahütte 137¼—½—136¾ bez. u. Gd., Donnersmarckhütte 87½ bez. u. Gd., Oberschles. Eisenbahnbed. 86½ bez., Orient-Anleihe II 76¼ bez., Russ. Valuta 236—¼—235¾ bis 236 bez., Türken 18¾ bez., Italiener 92¾—⅞ bez., Türk. Loose 79¼ bez., Schles. Bankverein 122¾ Br., Bresl. Discontobank 106 Br., Bresl. Wechslerbank 104¼ Gd., Franzosen 107¾ bez., Lombarden 57¾ Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 2. Februar, 12 Uhr — Min. Credit Actien 175, —. Laurahütte —, —. Disconto-Commandit 215, 40. Abwartend.

Berlin, 2. Februar, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 175, 20. Staatsbahn 107, 80. Lombarden 58, —. Italiener 92, 90. Laurahütte 137, 30. Russ. Noten 236, 20. 4% Ungar. Goldrente 92, 60. Orient-Anleihe II 76, 25. Mainzer 119, 30. Disconto-Commandit 215, 70. Türken 18, 80. Türk. Loose 79, —. Abwartend.

Wien, 2. Februar, 12 Uhr — Min. [Privatverkehr.] Oesterr. Credit-Actien 306, 50. Staatsbahn 241, 50. Lombarden 129, 50. Galizier 210, 25. Oesterr. Silberrente 91, 37. Marknoten 56, 12. 4proc. ungar. Goldrente 104, 10, do. Papierrente 100, 70. Alpine Montan-Actien —, —. Behauptet.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Mittags. Credit-Actien 273, 25. Staatsbahn 215, —. Galizier —, —. Ung. Goldrente 92, 70. Egypter —, —. Laurahütte 137, 80. Still.

Paris, 2. Februar. 3% Rente 95, 30. Neueste Anleihe 1877 104, 50 ex. Italiener 93, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 492, 50. Ruhig.

London, 2. Februar. Consols von 1889 97, 12. Russen Ser. II 99, —. Egypter 97, 62. Nachts Frost. Prachtvoll.

Glasgow, 2. Februar, 11 Uhr 10 Min. Vormitt. Roheisen Mixed numbers warrants 47, 6. Stetig.

Hamburg, 30. Jan. [Chile-Salpeter.] Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: Loco 7,75 M., aus Schiffen zu erwarten: im Februar-März 7,75 M., März-April 7,75 M., Juni-Juli 7,95 Mark. — Tendenz: Nach gestrigen lebhaften Umsätzen heute etwas niedriger.

Hamburg, 30. Jan. [Schmalz.] Radbruch, Stern, St. George 39—41 Mark. Schaub loco 38½ M., spätere Termine 38¾—39¼ M. incl. Zoll. Wilcox — Mark, Fairbanks 28½ Mark, Armour 28½ Mark, Steam 31 M. Diverse Marken 28½ Mark excl. Zoll. — Squire-Schmalz unverzollt: in Tierces à 33½ M. per 100 Pfd., in Firkins 34 M. per Stück. Royal 41 M., Hammonia 40 M., Hansafett 37½ M. incl. Zoll.

Cours-Blatt.

Berlin, 2. Februar. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	31.	2.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult.	93 40	93 75
Gotthard-Bahn ult.	159 60	158 70
Lübeck-Büchen	168 40	169 —
Mainz-Ludwigshaf.	119 50	119 10
Marienburger	62 60	63 40
Mittelmeerbahn	101 20	102 10
Ostpreuss. St.-Act.	87 90	87 —
Warschau-Wien	231 20	231 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	55 30	55 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	105 75	106 10
do. Wechslerbank	104 30	104 50
Deutsche Bank	163 25	163 50
Disc.-Command. ult.	217 10	215 30
Oest. Cred.-Anst. ult.	175 75	174 75
Schles. Bankverein	122 90	121 75
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	— —	126 —
Bismarckhütte	160 70	162 —
Bochum. Gussstahl.	145 —	142 70
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	39 50	39 50
do. Eisenb. Wagenb.	173 —	172 75
do. Pferdebahn	134 50	134 50
do. verein. Oelfabr.	101 70	101 90
Donnersmarckhütte	87 80	88 —
Dortm. Union St.-Pr.	84 —	83 25
Erdmannsdrf. Spinn.	93 50	92 50
Flöther Maschinenb.	115 —	114 —
Fraust. Zuckerfabrik	111 50	110 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	173 —	174 —
Hofm. Waggonfabrik	166 —	167 10
Kattowitz. Bergb.-A.	130 50	130 90
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	131 50
Laurahütte	138 40	137 50
Märkisch-Westfäl.	264 90	264 50
NobelDyn. Tr.-C. ult.	162 —	161 —
Nordd. Lloyd ult.	141 —	140 50
Obschl. Chamotte-F.	119 90	120 —
do. Eisb.-Bed.	87 —	86 50
do. Eisen-Ind.	156 —	154 70
do. Portl.-Cem.	116 —	116 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	106 50	106 40
Redenhütte St.-Pr.	81 20	81 —
Schlesischer Cement	140 50	140 —
do. Dampf.-Comp.	116 —	116 —
do. Feuerversich.	— —	1925 —
do. Zinkh. St.-Act.	186 70	187 50
do. St.-Pr.-A.	186 70	187 50

Cours vom	31.	2.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	69 —	69 30
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 50	106 70
do. do. 3½%	98 20	98 30
do. do. 3%	86 60	86 60
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
do. 3½% dto.	98 40	98 50
do. 3% dto.	86 75	86 80
do. Pr.-Anl. de 55	171 30	171 30
Posener Pfandbr. 4%	101 80	101 90
do. do. 3½%	96 75	96 75
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	98 —	97 80
do. Rentenbriefe	103 —	103 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	97 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	98 10	97 50
Italienische Rente	92 80	93 10
do. Eisenb.-Oblig.	57 50	57 40
Mexikaner 1890er	90 30	90 10
Oest. 4% Goldrente	97 —	97 —
do. 4⅕% Papierr.	— —	81 40
do. 4⅕% Silberr.	81 80	81 40
do. 1860er Loose	127 10	— —
Poln. 5% Pfandbr.	73 20	73 20
do. Liqu.-Pfandbr.	70 —	70 —
Rum. 5% amortisable	100 10	100 10
do. 4% von 1890	86 70	86 70
Russ. 1883er Rente	107 30	107 50
do. 1889er Anleihe	99 —	98 25
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	102 80	102 80
do. Orient-Anl. II.	76 40	76 25
Serb. amort. Rente	89 70	89 60
Türkische Anleihe	18 85	18 90
do. Loose	79 90	78 80
do. Tabaks-Actien	164 75	164 70
Ung. 4% Goldrente	93 —	92 60
do. Papierrente	89 90	89 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	178 50	178 45
Russ. Bankn. 100 SR.	235 80	235 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 32½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 25	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	178 25	178 25
do. 100 Fl. 2 M.	177 10	177 —
Warschau 100 SR 8 T.	235 60	235 60

Privat-Discont 2½%.

Berlin, 2. Februar. 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Trotz der Nachricht vom Rücktritt Crispi's und ungünstiger Dividende der Norddeutschen Bank fest, wenn auch auf ermässigtem Niveau. Schluss auf allen Gebieten matt, Eisenwerthe starr weichend.

Cours vom	31.	2.	Cours vom	31.	2.
Berl. Handelsges. ult.	161 62	160 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	87 —	87 —
Disc.-Command. ult.	216 62	214 75	Drtm. Union St. Pr. ult.	83 62	82 62
Oesterr. Credit. ult.	175 75	174 62	Franzosen ult.	108 12	106 62
Laurahütte ult.	137 62	136 —	Galizier ult.	93 25	94 —
Warschau-Wien. ult.	230 75	230 75	Italiener ult.	92 75	92 87
Harpener ult.	196 50	194 75	Lombarden ult.	58 12	57 37
Bochumer ult.	144 50	142 75	Türkenloose ult.	80 —	79 —
Dresdner Bank. ult.	160 25	158 —	Donnersmarckh. ult.	87 75	87 75
Hibernia ult.	194 —	191 37	Russ. Banknoten ult.	236 25	236 —
Dux-Bodenbach ult.	241 87	241 —	Ungar. Goldrente ult.	92 87	92 37
Gelsenkirchen ult.	178 —	177 —	Marienb.-Mlawka ult.	62 37	62 87

Berlin, 2. Februar, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 200, —. Mai-Juni 200, —. Roggen Februar 176, 75, April-Mai 174, 25. Rüböl April-Mai 57, 60. Mai-Juni 57, 50, Spiritus 70er Februar 51, 20, April-Mai 51, 40. Petroleum loco 24, —. Hafer April-Mai 143, 25.

Berlin, 2. Februar. [Schlussbericht.]

Cours vom	31.	2	Cours vom	31.	2.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl per 1000 Kg.		
Ermattet.			Still.		
April-Mai	199 —	199 —	April-Mai	57 80	57 80
Mai-Juni	199 —	199 25	Mai-Juni	— —	57 70
Juni-Juli	— —	200 —			
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Verflaut.			per 10 000 L.-pCt.		
Februar	— —	177 50	Unregelmässig.		
April-Mai	174 25	173 75	Loco 70er	51 80	51 50
Mai-Juni	171 25	171 —	Februar 70er	— —	51 —
Hafer per 1000 Kg.			April-Mai 70er	51 90	51 30
April-Mai	143 —	143 —	Aug.-Septbr. 70er	— —	51 —
Mai-Juni	— —	144 —	Loco 50er	71 30	70 80

Stettin, 2. Februar. — Uhr — Min.

Cours vom	31.	2.	Cours vom	31.	2.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Fester.			Still.		
Februar	— —	190 —	April-Mai	57 50	57 —
April-Mai	195 —	195 50	September-Octbr.	— —	57 50
			Spiritus		
Roggen p. 1000 Kg.			pr. 10 000 L.-pCt.		
Fester.			Loco 50er	69 —	69 —
Februar	— —	170 —	Loco 70er	49 50	49 50
April-Mai	171 70	172 —	Februar 70er	— —	— —
Petroleum loco	11 55	11 55	April-Mai 70er	50 60	50 50

Berlin, 31. Januar. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44, NW. 6.] Die hiesige Notirungs-Commission setzte in dieser Berichtswoche seine Butter um 2 Mark, Landbutter um 2—3 M. im Preise herunter.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Klgr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 103—105, IIa 100—102, IIIa 90—99 M. — Landbutter: Pommersche 80—83, Netzbrücher 78—82, Schlesische 80—83, Ost- und Westpreuss. 80—82, Tilsiter 80—82, Elbinger 80—82, Baierische Land- 78 bis 82, Polnische 80—82, Galizische 70—75 Mark.

—k. **Durchschnittspreise.** Russische Valuta 1891 Januar 236,83, 1890: Januar 224,28, Febr. 222,07, März 221,26, April 222,73, Mai 231,79, Juni 234,72, Juli 237,54, August 244,27, Septbr. 257,90, October 250,98, Nov. 243,74, Decbr. 234,81. Oesterreichische Valuta 1891 Januar 178,28. 1890: Januar 173,26, Febr. 172,30, März 170,96, April 171,11, Mai 172,38, Juni 174,80, Juli 175,07, August 178,67, September 181,92, Octbr. 177,67, Novbr. 176,78, Decbr. 177,24. Spiritus*) (per 100 Ltr. à 100%) pro laufenden Monat 1891: Januar 50er 65,77, 70er 42,57, 1890: Januar 50er 49,95, 70er 30,50, Februar 50er 50,96, 70er 31,43, März 50er 51,90, 70er 32,32, April 50er 52,20, 70er 32,52, Mai 50er 52,83, 70er 32,39, Juni 50er 53,80, 70er 33,86, Juli 50er 56,87, 70er 36,94, August 50er 58,69, 70er 38,74, September 50er 60,48, 70er 40,54, October 50er 62,14, 70er 42,37, November 50er 58,31, 70er 39,00, December 50er 63,04, 70er 43,62.

*) Seit dem 1. Juli 1890 ohne Fass.

Hamburg, 30. Januar. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: ziemlich fest. Notirungen per 100 Klgr. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 23—23½ Mark, Lieferung 23—23½ M. Kartoffelmehl. Prima-Waare 23—23½ Mark, Lieferung 22¾—23¼ M., Superior-Stärke 23½ bis 24 Mark, Superior-Mehl 23¾—25 Mark. Dextrin weiss und gelb prompt 31—31½ Mark. Capillar-Syrup 44 Bé prompt 28½—29½ M. Traubenzucker prima weiss geraspelt 28½—29½ M.

* **Schottisches und englisches Roheisen.** Glasgow, 31. Jan. 1890. [Marktbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Gotthelf Schneider in Breslau.] Unser Markt hielt sich bis gestern für m/n Wrts. ziemlich fest zwischen 47 sh und 47 sh 5½ d Cassa. Gestern wurden jedoch, allerdings bis jetzt unbestätigte, Gerüchte in Umlauf gesetzt, dass in nächster Zeit wenigstens ein Theil der nun seit 4 Monaten ruhenden schottischen Hochöfen wieder in vollen Betrieb gestellt werden soll. Zudem scheint es auch, dass es dem in jüngster Zeit so oft genannten Londoner Syndikat doch nicht so leicht wird, eine Schwänze zu Stande zu bringen. Die Leerverkäufer haben dadurch wieder mehr Muth gefasst und viele Splatzspeculanten, welche in Erwartung auf eine Schwänze vor circa 1 Monat Warrants gekauft hatten, sahen sich enttäuscht und brachten ihre Warrants an den Markt. Das Angebot war gestern und auch heute noch recht dringend. M/n Warrants berührten 46 sh. 3 d. Cassa, stiegen wieder auf 46 sh 6 d und schliessen heute ruhig zu 46 sh 4½ d Cassa. Hem. Wrts. fielen von 53 sh auf 51 sh 7½ d Cassa und schliessen zu 51 sh 9 d Cassa. Nr. 3 Mbrs. Wrts., in denen ziemlich bedeutende Posten umgesetzt wurden, schliessen zu 41 sh 9 d Cassa. Der Bahnstrike kann mit heutigem Tage als beendet betrachtet werden, indem die Bahn-Angestellten die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Derselbe hat nun 6 Wochen gedauert und der schottischen Industrie unberechenbaren Schaden verursacht. Die Nachwehen dieses Ausstandes werden noch lange fühlbar sein.

Bestände im Store	567 541 To.	gegen	909 683 To.	in 1890
Verschiffungen	2 640 „	„	4 899 „	„ „
Hochöfen im Betrieb	6 „	„	88 „	„ „

Middlesbrough: Das Geschäft ist eher wieder etwas ruhiger geworden. Die Fabrikanten notiren zwar immer noch 43 sh pton. fob. und für einige beliebtere Marken sogar noch mehr, zweite Hand bietet Nr. 3 GMB. jedoch zu 42 sh 3 d pton fob. aus. Man erwartet eine Vorrathzunahme von ca. 30 000 bis 35 000 Tons für Januar.

• **Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Im Januar 1891 wurden 66 788,10 M. vereinnahmt gegen 68 837,15 M. im Januar 1890, also diesmal weniger 2049,05 M.

* **Zur Unterschlagung von Effecten.** Von den im October v. J. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin unterschlagenen 6proc. rumänischen Staats-Obligationen sind kürzlich Nom. 15 000 Frcs. — nämlich die Nummern 242761—770, 259921—930 und 266431—440 — bei dem Crédit Lyonnais in Paris zum Verkaufe angeboten, jedoch, weil dieselben mit Opposition belegt waren, angehalten und der Direction der Disconto-Gesellschaft ausgehändigt worden. Der Präsentant, angeblich Namens Fischer aus Osterode (Hannover), hat sich bei dem Crédit Lyonnais bis jetzt nicht wieder sehen lassen. — Bei der Berliner Handels-Gesellschaft waren vor einiger Zeit bei Gelegenheit einer Effectenzählung zwei Actien à 1000 M. der Bergischen Brauerei-Gesellschaft Küpper entwendet worden. Anlässlich der Einlösung der Dividendenscheine dieser Actien wurde jetzt der Thäter entdeckt.

• **In der Schadenersatzklage des Bankier Guttmann in Ansbach wider die Discontogesellschaft in Berlin** hat das Reichsgericht als Berufungsgericht die Klage zurückgewiesen. Der Process schwebt seit langen Jahren. Es handelte sich bekanntlich um den brieflichen Rath der Discontogesellschaft zum Ankauf von Stammprioritäten der Dortmunder Union; als der Cours dann plötzlich in rückgängige Bewegung gerieth, verlangte Guttmann Schadenersatz.

Concurs-Eröffnungen.

Bäcker Gustav Richard Dittrich zu Auerbach. — Kaufmann Aloysius Böhnke zu Berent. — Kaufmann Albert Peiser zu Berlin. — Firma Franz Krause & Moedebeck zu Berlin. — Firma „Grosse Hamburger Cafélagerei Inhaber Adolph Wessel“ zu Bromberg. — Frucht- und Delicatessenhändlerin Johanne Margarethe, verehel. Herfurth, verw. gew. Nitzsche zu Chemnitz. — Handschuhfabrikant und Inhaber eines Weiss- und Wollwaarengeschäfts Albert Hermann Funke zu Chemnitz. — Firma A. Blasch zu Demmin. — Kaufmann Julius Ed. Dressler zu Potschappel. — Kaufmann W. Freymann, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft zu Frankfurt a/M. — Seidenfärber Carl Heinrich Steiger zu Glauchau. — Firma H. Hein zu Graudenz. — Firma P. Kruft Nachfolger, Glas und Porzellanwaarengeschäft zu Coblenz. — Offene Handelsgesellschaft Behrendt & Hoericht zu Königsberg. — Colonialwaarenhändler Albert Hoffmann zu Königsberg. — Fuhrherr Otto Daberkow zu Königsberg NM. — Hutfabrikant Michael Gruber jun. zu Straubing. — Fabrikbesitzer Paul Crotogino in Wolgast. — Strickgarn- und Posamentenhändler Friedrich August Theileis in Zschopau. — Rittergutspächter Stefan von Bojanowski in Goluchow bei Pleschen.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Die Firmen H. Liederley, Inhaber Henri Liederley. — Patzky & Klaass, Gesellschafter sind die Kaufleute Gustav Patzky und Hermann Klaass. — Geschw. Vogt, Gesellschafter sind Fräul. Anna und Bertha Vogt, sämmtlich in Breslau.

Ausweise.

Wien, 2. Febr. Die Einnahmen der Südbahn betrugen 630 282 Minus 74 625 Fl.

Wien, 2. Februar. Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betrugen 642 031 Fl., Minus 52 518 Fl.

Courszettel der Breslauer Börse vom 2. Februar 1891.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Schwach.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.	
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,20 B	102,25 B	
do. do.	3½	96,40à35 bzG	96,35 bz	
D. Reichs-Anl.	4	106,90 B	106,75 ebz	
do. do.	3½	98,50 B	98,35 B	
do. do.	3	86,90 B	86,85 B	
Liegn. Std.-Anl.	3½	—	—	
Prss. cons. Anl.	4	106,00 G	106,10 bz	
do. do.	3½	98,45 bz	98,50 bzB	8,55 bz kl.
do. do.	3	87,00 bzB	86,85 B	
do. Staats-Anl.	4	—	—	
do. -Schuldsch.	3½	99,40 G	99,40 G	
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—	
Pfdbr. schl. altl.	3½	98,05 G	98,20 bzB	
do. Lit. A.	3½	97,95à90 bz	97,95 bzB	
do. Rusticale	3½	97,95à90 bz	97,95 bzB	
do. Lit. C.	3½	97,95à90 bz	97,95 bzB	
do. Lit. D.	3½	—	—	
do. altl.	4	101,50 B	101,25 G	
do. Lit. A.	4	101,50 B	101,25 G	
do. neue	4	101,50 B	101,25 G	
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,50 B	101,25 G	
do. Lit. B.	4	—	—	
do. Posener	4	101,65 B	101,75 bzB	
do. do.	3½	96,90 B	96,75à85 bzB	
Central landsch.	3½	—	—	
Rentenbr., Schl.	4	103,00 bz	102,80 G	
do. Landesclt.	4	—	—	
do. Posener	4	—	—	
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—	
do. do.	3½	96,85 bz	97,00 B	

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Pr. Centr. Bodpf.	3½	95,00 G	95,00 G
do. 1890er	4	102,75 G	102,80 G
Russ. Met.-Pf.g.	4½	103,00 B	103,00 B
Schl. Bod.-Cred.	3½	95,25 bzB	95,25 B
do. Serie II.	3½	95,25 bzB	95,25 B
do. kleine	3½	—	—
do. Ser. I—III	4	100,70 B	100,70 B
do. rz. à 110	4½	111,00 B A. O. 111,10 G	111,10 G
do. rz. à 100	5	103,75 G	103,75 G
do. Communal.	4	100,70 B	100,70 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S.Eis.Bd.Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	100,00 G	100,00 G
v. Rheinbabensche Khlg.-Obl.	4	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Ob.	4	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	98,00 B	98,00 B
Warschau-Wien	4	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben Dividenden 1889. 1890.

Br. Wsch. St.P.*)	1 6/10	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombarden	1 6/10	—	58,50 B	58,25 B
Lübeck-Büchen	7¾	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4 2/5	—	118,75 G	119,25 G
Oest.-franz. Stb.	½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländisches Papiergeld.

Oest. W. 100 Fl.	178,35 bz	178,30à35 bz
Russ. Bankn. 100 SR	236,00 bzB	236,00 bz

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	98,25 B	98,10 B
Griechisch. Anl.	5	92,25 B	92,25 B
do cons. Goldr.	4	71,00 G	71,00 B
do. Monop.-Anl.	4	73,50 G	73,25 B
Italien. Rente	5	93,00 B	93,00 B
do. Eisenb.-Obl.	3	57,60 ebzB	57,25 bz
Krak.-Oberschl.	4	96,10 G	96,10 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	—	—
dto. v. 1890	6	90,10 G	90,40 bz
Oest. Gold-Rente	4	96,90 G	96,85 G
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	81,75à80à70 bz	81,40 bz
do. do. A/O.	4⅕	81,65 bz	—
do. Loose 1860	5	126,50 B	—
Poln. Pfandbr.	5	73,00 G	73,00 bzG
do. do. Ser. V.	5	73,00 G	73,00 bzG
do. Liq.-Pfdb.	4	70,00 bz	70,00 B
Rum. am. Rente	5	100,10 bz	100,00 G
do. do. kleine	5	—	100,30 bzB
do. do. (innere)	4	—	—
do. do. (äussere)	4	86,75 G	86,60 bz
do. do. v. 1890	4	86,75 bz	86,65 bz
Russ. 1880er Anl.	4	98,25 G	98,10 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	76,50 G	76,25 G
do. do. III	5	—	—
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,85 G	18,85 bzB
do. 400 Fr.-Loose	fr	80,00 G	80,00 B
Ung. Gold-Rente	4	92,75 G 500er 3,	92,70à60 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	102,20 B	102,10 G
do. Pap.-Rente	5	90,00 B 500r 90,	89,75 bz

(15 bz 60 bz 100r 94,90 bz)

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	Dividenden 1889.	1890.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Discontob.	7	—	106,00 B	106,00 B
do. Wechslerb.	7	—	105,00 B	104,20 G
D. Reichsb.*)	7	—	—	—
Oesterr. Credit.	10 5/8	—	—	—
Schles. Bankver.	8	—	122,60à65 bzG	122,75 B
do. Bodencred.	6	—	120,85à90 bz	120,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	6	—	—	94,00 G
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	8	—	—	120,50 B
do. Strassenb.	6	—	134,75 G	134,75 G
do. Wagenb.-G.	12	—	173,00 bzG	173,00 G
Cement Giesel.	10	8½	—	—
Donnersmrckh.	4	—	88,00 B	87,60 G
Erdmnsd. A.-G.	6½	—	—	—
Flöther Masch.	—	—	115,75 G	115,50 G
Frankf. Güt.-Eis	½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	0	—	—	—
Kattow. Brgb.A.	10	—	130,25 B	130,25 B
O-S. Eisenb.-Bd.	6	—	87,25 B	86,50 bz
do. Eis.-Ind. A.-G	14	—	—	—
do. Portl.-Cem.	10	8	118,00 B	116,50 G
Oppeln. Cement	7	6½	106,75 G	107,00 bz
Schles. Dpf.-Co.	7	—	117,00 B	—
do. Feuervers.	33⅓	—	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6⅔	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6⅔	—	118,00 G	118,00 G
do. Lebensvers.	4	—	p.St —	p.St —
do. Leinenind.	7½	—	131,50 B	131,50 B
do. Cem. Grosch.	14½	10½	—	—
do. Zinkh.-Act.	13	—	185,50 bz	187,00 bz
do. do. St.-Pr.	13	—	185,50 bz	187,00 bz
Siles. (V. ch. Fab)	8	—	141,25 bz	141,00 B
Laurahütte	11	—	137,75 B	137,25 G
Ver. Oelfabrik.	4¾	—	102,00 bzB	101,80 bzG

Wechsel-Course vom 2. Februar.

Amsterd. 100 Fl.	3½	8 T.	168,60 G
do. do.	3½	2 M.	167,90 G
London 1 L.Strl.	3	8 T.	20,325 G
do. do.	3	3 M.	20,25 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,55 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	235,50 G
Wien 100 Fl.	4½	8 T.	177,85 G
do. do.	4½	2 M.	176,60 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard 4½ resp. 5 pCt.

Breslau, 2. Februar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss neuer	19	80	19	60	19	20	18	70	18	20	17	70
Weizen, gelb neuer	19	70	19	50	19	20	18	70	18	20	17	70
Roggen	17	80	17	50	17	30	17	10	16	60	16	10
Gerste	16	80	16	10	15	20	14	70	14	10	13	10
Hafer alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	13	30	13	10	12	90	12	70	12	50	12	30
Erbsen	16	80	16	30	15	80	15	30	14	80	13	80

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare M	Pf
Raps	24	—	21	90	19	60
Winterrübsen	23	20	20	20	19	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	19	50	18	50	17	50
Schlaglein	21	50	20	—	18	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 2. Februar. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 31,00—31,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken. a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,00—9,40 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,50—28,00 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,60—11,00 M. b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 2. Febr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Februar 177 Gd., April-Mai 175,00 Gd., Mai-Juni 173,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gekündigt — Ctr., per Februar 135,00 Gd., April-Mai 136,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Klgr. —, per Februar 60,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) ohne Fass: excl. 50 u. 70 Mk. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Febr. 50er 69,20 Gd., Febr. 70 er 49,80 Gd., April-Mai 50,50 Gd.

Zink. Ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 3. Februar:
Roggen 177,00, Hafer 135,00, Rüböl 60,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 2. Februar: 50er 69.20, 70er 49.80 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil sowie i. V. f. d. Feuilleton: J. Seckles; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.